

Im Zentralkomitee der KP Kasachstans und im Ministerrat der Kasachischen SSR

Über Maßnahmen zur Verstärkung des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen in der Republik

Das ZK der KP Kasachstans und der Ministerrat der Kasachischen SSR hoben den großen Aufschwung im Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen in der Republik hervor. In zwei Planjahren...

Der Plan des Wohnungsbaus wird erfolgreich gemessen in den Gebieten Ostkasachstan, Karaganda, Kustanai, Nordkasachstan, Semipalinsk, Zeinograd. In schnellem Tempo wird der Bau kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen in den Gebieten Pawlodar und Tschirchik geleitet...

Die Parteikomitees, die örtlichen Sowjets der Werktätigen unterstützen geben nicht immer jedem Fall der Vereinfachung der Pläne im Bau von Wohnungen und Objekten für soziale und kulturelle Zwecke eine scharfe und prinzipielle Einschätzung...

Die Ministerien für den Bau von Schwerindustriebetrieben, für Landbauwesen, für Montage- und Sonderbauarbeiten der Kasachischen SSR, Genossen A. G. Korkin, des Ministers für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, Genossen M. G. Motoriko, des Ministers für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR, L. Tschernschow, des Stellvertretenden Ministers für Montage- und Sonderbauarbeiten der Kasachischen SSR, Genossen A. M. Kolkijew darüber, daß sie alle notwendigen Maßnahmen treffen werden, die die bedingungslose Erfüllung der Pläne des Baus von Wohnungen und Objekten für soziale und kulturelle Zwecke und der Kommunalwirtschaft im Jahr 1973 gewährleisten.

Der Plan des Wohnungsbaus wird erfolgreich gemessen in den Gebieten Ostkasachstan, Karaganda, Kustanai, Nordkasachstan, Semipalinsk, Zeinograd. In schnellem Tempo wird der Bau kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen in den Gebieten Pawlodar und Tschirchik geleitet...

Die Parteikomitees, die örtlichen Sowjets der Werktätigen unterstützen geben nicht immer jedem Fall der Vereinfachung der Pläne im Bau von Wohnungen und Objekten für soziale und kulturelle Zwecke eine scharfe und prinzipielle Einschätzung...

Die Ministerien für den Bau von Schwerindustriebetrieben, für Landbauwesen, für Montage- und Sonderbauarbeiten der Kasachischen SSR, Genossen A. G. Korkin, des Ministers für Landwirtschaft der Kasachischen SSR, Genossen M. G. Motoriko, des Ministers für Kommunalwirtschaft der Kasachischen SSR, L. Tschernschow, des Stellvertretenden Ministers für Montage- und Sonderbauarbeiten der Kasachischen SSR, Genossen A. M. Kolkijew darüber, daß sie alle notwendigen Maßnahmen treffen werden, die die bedingungslose Erfüllung der Pläne des Baus von Wohnungen und Objekten für soziale und kulturelle Zwecke und der Kommunalwirtschaft im Jahr 1973 gewährleisten.

Die Ministerien und der Ministerrat haben ihre Aufmerksamkeit auf die ersten Mängel in der Planung des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen auf die Zersplitterung der bewilligten Haushaltsmittel, auf die hohen Voranschlagsbautkosten zu lenken und zusätzliche Maßnahmen zu ihrer Behebung zu treffen.

Die vorhandenen materiell-technischen und Finanzmöglichkeiten für die weitere Verstärkung des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen werden bei weitem nicht vollständig genutzt. In einer Reihe von Gebieten, Ministerien und Ämtern Kasachstans werden die für diese Zwecke bewilligten Investitionen nicht in Anspruch genommen, die Pläne der Inbetriebnahme von Objekten werden nicht erfüllt.

Der Anteil des Baus von ausschließlich aus Holz bestehenden Wohnhäusern und Objekten für soziale und kulturelle Zwecke ist niedrig. Gleichzeitig wird die Leistungsfähigkeit der Häuserbaubomben und anderer Betriebe der Baubauindustrie nicht vollständig genutzt, die Pläne der Baubauindustrie streben keine Vollauslastung dieser Betriebe an.

Die Kollegen der Ministerien haben regelmäßig den Lauf der Erfüllung der Pläne im Bau von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen zu behandeln und operative Maßnahmen zur Behebung der vorhandenen Mängel zu treffen.

Die Ministerien und der Ministerrat haben ihre Aufmerksamkeit auf die ersten Mängel in der Planung des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen auf die Zersplitterung der bewilligten Haushaltsmittel, auf die hohen Voranschlagsbautkosten zu lenken und zusätzliche Maßnahmen zu ihrer Behebung zu treffen.

In den Jahren 1971-1972 sind in der Republik Wohnhäuser mit einer Gesamtlänge von 11 Millionen Quadratmetern, Schulen mit 22.800 Plätzen, Vorschulkindergärten mit 14.900 Plätzen, Krankenhäuser mit 1.900 Krankenzimmern, Kindertagesstätten mit 1.900 Plätzen, Kinosäle, Urais und Alma-Ata. Der Wohnungsbau in der Stadt Alma-Ata bleibt bedeutend zurück.

Die Pläne der Baubauindustrie streben keine Vollauslastung dieser Betriebe an. In der Planung des Baus von Wohnungen, kulturellen, sozialen und anderen Versorgungseinrichtungen hat sich eine falsche Praxis eingebürgert: der Hauptumfang der Inbetriebnahme der Anlaufobjekte wird auf das Jahresende verschoben, es wird eine Zersplitterung der Geldmittel auf zahlreiche Bauten zugelassen, die Baufristen werden nicht eingehalten. Die Arbeit zur Herabsetzung der Kosten der Bauten, zur Einführung ökonomischer und moderner Bautechniken wird mangelhaft geführt.

Die Qualität der Bauarbeiten im Wohnungsbau und auf Objekten für soziale und kulturelle Zwecke ist immer noch niedrig. Oft werden Bauobjekte in Planung genommen, wo die Bauausstattungen und anfangs-technische Arbeiten schlecht ausgeführt sind, viele Arbeiten bleiben unbeeidigt. Das alles rief zahlreiche und berechtigte Klagen der Bevölkerung hervor.

Die Ministerien für Baufinanzwirtschaft der Kasachischen SSR, die Bauministerien haben Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Produktion neuerlicher Materialien und Konstruktionen, besonders für erdbebenbeständige, zu ergreifen, indem die Nomenklatur der Ausstattungsmaterialien erweitert wird. Im Jahr 1973 ist die Inbetriebnahme des Keramikkombinats Zeinograd, der Halle für schalldichte Platten vom Typ „Akmiran“, der Ausbau des Alma-Atar Werks für Bearbeitung von Naturbausteinen gewährleistet. Das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben, das Alma-Atar Stadtpartei- und Stadtvolkzweckkomitee werden beauftragt, zusätzliche Maßnahmen zur Ver-

Das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben der Kasachischen SSR und das Ministerium für Landbauwesen der Kasachischen SSR bewältigen nicht die im letzten Jahr für den Bau kultureller, sozialer und anderer Versorgungseinrichtungen im vergangenen Jahr haben diese Ministerien eine Verringerung der in Nutzung zu nehmenden Wohnhäuser...

Die Ministerien für Baufinanzwirtschaft der Kasachischen SSR, die Bauministerien haben Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Produktion neuerlicher Materialien und Konstruktionen, besonders für erdbebenbeständige, zu ergreifen, indem die Nomenklatur der Ausstattungsmaterialien erweitert wird. Im Jahr 1973 ist die Inbetriebnahme des Keramikkombinats Zeinograd, der Halle für schalldichte Platten vom Typ „Akmiran“, der Ausbau des Alma-Atar Werks für Bearbeitung von Naturbausteinen gewährleistet. Das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben, das Alma-Atar Stadtpartei- und Stadtvolkzweckkomitee werden beauftragt, zusätzliche Maßnahmen zur Ver-

Die Ministerien für Baufinanzwirtschaft der Kasachischen SSR, die Bauministerien haben Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Produktion neuerlicher Materialien und Konstruktionen, besonders für erdbebenbeständige, zu ergreifen, indem die Nomenklatur der Ausstattungsmaterialien erweitert wird. Im Jahr 1973 ist die Inbetriebnahme des Keramikkombinats Zeinograd, der Halle für schalldichte Platten vom Typ „Akmiran“, der Ausbau des Alma-Atar Werks für Bearbeitung von Naturbausteinen gewährleistet. Das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben, das Alma-Atar Stadtpartei- und Stadtvolkzweckkomitee werden beauftragt, zusätzliche Maßnahmen zur Ver-

Die Ministerien für Baufinanzwirtschaft der Kasachischen SSR, die Bauministerien haben Maßnahmen zum weiteren Ausbau der Produktion neuerlicher Materialien und Konstruktionen, besonders für erdbebenbeständige, zu ergreifen, indem die Nomenklatur der Ausstattungsmaterialien erweitert wird. Im Jahr 1973 ist die Inbetriebnahme des Keramikkombinats Zeinograd, der Halle für schalldichte Platten vom Typ „Akmiran“, der Ausbau des Alma-Atar Werks für Bearbeitung von Naturbausteinen gewährleistet. Das Ministerium für den Bau von Schwerindustriebetrieben, das Alma-Atar Stadtpartei- und Stadtvolkzweckkomitee werden beauftragt, zusätzliche Maßnahmen zur Ver-

DRV - Außenminister warnte vor Verletzungen des Abkommens

Von der Vietnam-Konferenz

PARIS. (TASS). Der Außenminister der DRV Nguyen duy Trinh hat am 27. Februar auf der internationalen Vietnam-Konferenz erklärt: „Die Unterzeichnung des Pariser Vietnam-Abkommens ist ein großer Schritt nach vorne auf dem Weg für das ganze vietnamesische Volk, auf dem Wege zur Schaffung eines friedlichen, einigigen, unabhängigen demokratischen und prosperierenden Vietnam.“

Abkommens entspricht im großen und ganzen dieser Forderung.“ Nguyen duy Trinh brachte seine volle Zustimmung zu der Erklärung des Außenministers der Provisorischen Revolutionären Regierung der RSV, Frau Nguyen thi Binh, hinsichtlich der Respektierung und strikten Einhaltung des Pariser Vietnam-Abkommens zum Ausdruck. Ebenso wie die Provisorische Revolutionäre Regierung der RSV sei die DRV-Regierung zu tiefst besorgt und beunruhigt über die ersten Verletzungen des Abkommens in Südvietnam, die Frau Minister Nguyen thi Binh auf der Sitzung am Vortage verurteilt habe.

Vertretung des südvietnamesischen Volkes und spielt zur Zeit die entscheidende Rolle im politischen Leben Südvietsams, betonte Nguyen duy Trinh. Der DRV-Außenminister hob weiter hervor: Es ist heute der einzige Weg zur Lösung des politischen Problems in Südvietnam, daß verschiedene politische Kräfte in Südvietnam gemeinsam vorgehen, um die nationale Eintracht zu gewährleisten, die demokratischen Freiheiten und das Selbstbestimmungsrecht der südvietnamesischen Bevölkerung zu gewährleisten.“

Zu Ehren der tschechoslowakisch-sowjetischen Freundschaft

PRAG. Den Ehrentitel „Tschechoslowakisch-sowjetische Freundschaft“ erhielt die landwirtschaftliche Genossenschaft mit dem Zentralhof im Flecken Puchov des Westslowakeigebiets. Die neue Genossenschaft entstand durch die Vereinigung von einigen Kleinwirtschaften und wurde auf 100 Hektar Ackerland. Diese Wirtschaft mit vielen Betriebszweigen wird jährlich über 30 Millionen Eier liefern. Die Genossenschaftler planen, schon in diesem Jahr etwa 4 Millionen Liter Milch zu bekommen. Belfauf gesamt beträgt der mittlere Milchtrag je Kuh hier gegenwärtig 3660 Liter.

Fast der ganze Getreideschlag der vereinigten Genossenschaft wird schon einige Jahre lang der sowjetische „Sorte „Mironowskaja“ bestellt, von dem man in der Westslowakei in den letzten fünf Jahren etwa 40 Zentner Korn je Hektar einbringt.

Die Schöpfung noch einer Großgenossenschaft ist ein neuer Schritt der Realisierung des Beschlusses des XIV. Parteitags der KPdSU im Bereich der Landwirtschaft, die die Schaffung von landwirtschaftlichen Großbetrieben auf industrieller Grundlage vorsieht.

Polnische Plattenfabriken



WARSCHAU. Eine schnelle Entwicklung erhielt im Volkspolen die Produktion von Holzplatten, die im Wohnungs- und Investitionsbau immer größere Verwendung finden.

Die schnellwachsende Holzbaubauindustrie des Landes rief ein stelles Wachstum der Produktion von Holzplatten hervor. Die Entwicklung erreichte ein solches Ausmaß, daß die Volkspolen Polen zum Exporteur von Holzbaubearbeitungsprodukten wurde. In diesem Jahr wurden weltweit von Bratsk zwei technologischen Linien mit einer Leistung von 20 Millionen Quadratmeter Platten im Jahr in Betrieb gesetzt. An den Ufern von Angara und Amur, in dem Flachland Sibiriens wurden 20 solcher Betriebe, die von den polnischen Fachleuten geschaffen wurden.

Kommunistische Partei als Vortrupp

HAVANNA. 24 Studenten der Universität von Havanna wurden unlängst der hohen Ehre würdig, Mitglieder der Kommunistischen Partei Kubas zu werden. In festlicher Atmosphäre händigte das Mitglied des ZK der KP Kubas Sekundino Gerra den Jungen und Mädchen aus einer der größten Lehranstalten des Landes die Parteibücher ein.

Die Zahl der Parteimitglieder wächst unentwegt. In dem Bezirk Pinar del Rio, der vor der Revolution die rückständigste der Insel galt, vergrößerte sich die Zahl der Kommunisten allein in den letzten Jahren um 3.000 Personen. In allem zählt die KP des Landes über 150.000 Mitglieder. Das sind die besten Vertreter der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauernschaft und der Intelligenz. Der Prozeß der Parteiaufnahme durch neue Kader erhält besonders breite Entwicklung in diesem Jahr am Vorabend des wichtigen Datums in der Geschichte Kubas, des 20. Jahrestags des Sturmes der Kasernen von Moncada.

Die Partei wächst nicht nur zahlenmäßig. Mit jedem Jahr behauptet sie sich immer mehr als Vortrupp und politischer Führer der Gaschichte. Zusammen mit der Revolutionären Regierung Kubas zieht die Partei die Werktätigen zur aktiven staatlichen Verwaltung und zur Lösung der vor dem Land stehenden wichtigsten Aufgaben heran. In den Werken, Fabriken, auf den Baustellen, während der Feiern der Parteimitglieder, in den Schulen, in allen die Kommunisten den sozialistischen Volkswettbewerb um die Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Nutzeffizienzenstreben, die auf die schnellere Schaffung eines sozialistischen Landes hinführen, sind die Kommunisten die besten Helfer. Sie sorgen die Arbeiter, Bauern und Bauern für weitere Vervollkommnung der Massenorganisation und Leitung der Produktion. Die maximale Nutzung der vorhandenen Ressourcen und die Steigerung der Arbeitsproduktivität sind die besten Helfer der Partei. Die Partei garantiert die erfolgreiche Lösung der Aufgaben, die sie auf sich nimmt. In der Partei ist ihre Stärke zu sehen. In der Partei ist ihre Stärke zu sehen. In der Partei ist ihre Stärke zu sehen.

MOSKAU. Eine Delegation der Partei der Arbeit Koreas unter Leitung des Mitglieds des Politischen Ausschusses, Sekretär des ZK der PAK, Kim Dong Gyu, ist zu einem Freundschaftsbesuch in Moskau eingetroffen. Sie folgt einer Einladung des ZK der KPdSU.

GEORGETOWN. Die Handelsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik, die sich 3 Wochen lang in Georgetown aufhielt, hat die Heimreise angetreten. In einem TASS-Gespräch erklärte der Delegationsleiter Polch, die Delegation habe in Guayana die Möglichkeiten für eine Erweiterung des Handels zwischen beiden Ländern studiert. Bei Einblicknahmen in den Plan der wirtschaftlichen Entwicklung Guayanass habe es sich herausgestellt, daß die DDR ihm bei der Erfüllung des Plans bedeutende Hilfe erweisen kann.

PARIS. Das Sekretariat der französischen Kommunistischen Partei protestierte in einem Telegramm an den griechischen Premierminister Papadopoulos entschieden gegen die Repressalien gegenüber Studenten. Das Sekretariat forderte, die Verfolgungen der Studenten sofort einzustellen, die Inhaftierten auf freies Fuß zu setzen und die demokratischen Rechte und Freiheiten wiederherzustellen.

PARIS. Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, traf am 27. Februar mit dem USA-Außenminister, William Rogers zusammen der USA-Delegation zur internationalen Vietnam-Konferenz in Paris. Zwischen A. A. Gromyko und William Rogers fand ein Gespräch über Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen sowie über andere Probleme von beiderseitigem Interesse statt.

Logo for 'fernsehmelde' with a television set icon.

Heute beginnt der Umtausch der Parteidokumente

Die Partei mustert ihre Reihen

Das innerparteiliche Leben wurde inhaltsreicher

Den Ersten Sekretär des Frunse-Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata, Ludmila KRASCHENNIKOVA, interviewte unser Eigenkorrespondent Leo WEIDMANN.

„FREUNDSCHAFT: Kann man in der Parteiorganisation des Frunse-Bereichs die Vorbereitungen auf den Umtausch der Parteidokumente für abgeschlossen betrachten? ...

„FREUNDSCHAFT: Wie gestallte das Stadtbezirkspartei-Komitee seine Arbeit in der Vorbereitung auf den Umtausch? ...

„Die Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente ist eine Art Musterung unserer Kräfte, eine strenge und anspruchsvolle Prüfung ...

„FREUNDSCHAFT: Und wie, Ludmila Leonidowna, wirkte sich die Vorbereitung des Umtauschs der Parteidokumente auf die innerparteiliche Arbeit aus? ...

„FREUNDSCHAFT: Und wie verhalten die mit den Kommunisten stattgefundenen Gespräche? ...

„FREUNDSCHAFT: Wie gestallte das Stadtbezirkspartei-Komitee seine Arbeit in der Vorbereitung auf den Umtausch? ...

„Die Vorbereitung auf den Umtausch der Parteidokumente ist eine Art Musterung unserer Kräfte, eine strenge und anspruchsvolle Prüfung ...

„FREUNDSCHAFT: Und wie verhalten die mit den Kommunisten stattgefundenen Gespräche? ...

„FREUNDSCHAFT: Wie gestallte das Stadtbezirkspartei-Komitee seine Arbeit in der Vorbereitung auf den Umtausch? ...

Vor allen verantwortlich

Der Erster Sekretär des Frunse-Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata, Ludmila KRASCHENNIKOVA, interviewte unser Eigenkorrespondent Leo WEIDMANN. ...

Vor allen verantwortlich

Der Erster Sekretär des Frunse-Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata, Ludmila KRASCHENNIKOVA, interviewte unser Eigenkorrespondent Leo WEIDMANN. ...

Vor allen verantwortlich

Der Erster Sekretär des Frunse-Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata, Ludmila KRASCHENNIKOVA, interviewte unser Eigenkorrespondent Leo WEIDMANN. ...

Sichtbarer Aufschwung

Franz Regert war von einer Parteiversammlung nach Hause gekommen, hatte das Jackett auf die Stuhllehne gehängt und war in die Küche gegangen. ...

Sichtbarer Aufschwung

Franz Regert war von einer Parteiversammlung nach Hause gekommen, hatte das Jackett auf die Stuhllehne gehängt und war in die Küche gegangen. ...

Sichtbarer Aufschwung

Franz Regert war von einer Parteiversammlung nach Hause gekommen, hatte das Jackett auf die Stuhllehne gehängt und war in die Küche gegangen. ...

Am Wegrande „gefunden“

Sehr hoch schätzt man in dieser Wirtschaft die Volkskontrolleure Johann Weber, Pjotr Jermolajew, Iwan Ischudinow und viele andere. Die Ökonomen haben berechnet, daß die Volkskontrolleure dieser Wirtschaft Verluste verbeugnet haben, die sich auf mehr als hunderttausend Rubel belaufen hätten. ...

Am Wegrande „gefunden“

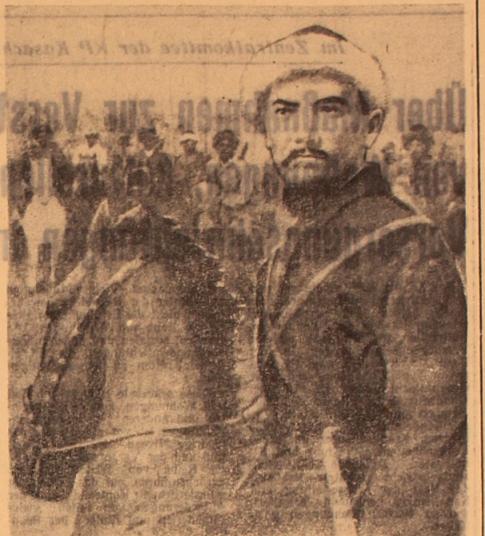
Sehr hoch schätzt man in dieser Wirtschaft die Volkskontrolleure Johann Weber, Pjotr Jermolajew, Iwan Ischudinow und viele andere. Die Ökonomen haben berechnet, daß die Volkskontrolleure dieser Wirtschaft Verluste verbeugnet haben, die sich auf mehr als hunderttausend Rubel belaufen hätten. ...

Am Wegrande „gefunden“

Sehr hoch schätzt man in dieser Wirtschaft die Volkskontrolleure Johann Weber, Pjotr Jermolajew, Iwan Ischudinow und viele andere. Die Ökonomen haben berechnet, daß die Volkskontrolleure dieser Wirtschaft Verluste verbeugnet haben, die sich auf mehr als hunderttausend Rubel belaufen hätten. ...

Zum 100. Geburtstag von Amangeldy Imanow

VOLKSHELD, KOMMUNIST



Im Gebiet Turgal, wo Amangeldy Imanow an der Spitze stand. Der Aufstand war nicht nur gegen den Zarenismus, sondern auch gegen die Bolschewiki. ...

„Die schwere Lage der Werktätigen Kasachstans in den Jahren des ersten Weltkrieges hatte eine Verstärkung der revolutionären Unzufriedenheit der Massen zur Folge. ...

Als 1919 Koltchak an der Ostfront zur Offensive überging, erhoben sich die Alasch-Ordnungen in Turgal zu einer anti-sowjetischen Meuterei. ...

PREISAUSSCHREIBEN

ARKALYK. (KasTAG). Die Gebietsorganisation des Journalistenverbandes Kasachstans und das Gebietskomitee haben einen Wettbewerb bekanntgegeben um die beste Erzählung, Skizze, den besten publizistischen Artikel und das beste Gedicht, gewidmet dem 100. Geburtstag Amangeldy Imanows. ...

Sorgen der Gewerkschaften

US T-KAMENOGORSK. (KasTAG). Auf dem Plenum des Gebietskomitees der Gewerkschaften wurden die Aufgaben der Gewerkschaften im Lichte der Entscheidungen des Dezemberplenums des ZK der KPDSU im Hinblick auf die Vorbereitung der vierten Parteikonferenz diskutiert. ...

ARKALYK. (KasTAG). Das hier stattgefundenen Plenum des Gebietskomitees der Gewerkschaften hat konkrete Schritte vor, die zu unternehmen sind, um die Mängel in der Leitung des sozialistischen Wettbewerbs zu liquidieren. ...

# Summande der Neulandernte

E. GOSSEN, stellvertretender Direktor des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft in Schortandt, Leninpreisträger

ES sind nun schon bald neunzehn Jahre her, daß Nordkasachstan zu einem großen Produzenten von Weizen geworden ist. Heute nimmt die Republik in der Getreideerzeugung des Landes den ersten Platz ein. Sie produziert 20 Millionen Tonnen Getreide anstatt der früheren 10 Millionen. Das ist aber nicht die Grenze des Möglichen. Der XXIV. Parteitag sollte vor den Werktätigen dieses Getreidereiches neue Aufgaben — den jahresdurchschnittlichen Bruttoertrag auf 24 Millionen Tonnen zu bringen.

Die Natur Nordkasachstans ist nicht sehr günstig. Das Klima ist hier scharf kontinental. Es gibt wenig Niederschläge. Auch nach den Jahreszeiten verteilen sie sich ungleichmäßig. Dazu — riesengroße kalte Winter — ausgesetzte Steppenweiten ohne jegliches Gestrüch und großer Bedeckung. Die Winde tragen oft sogar kleine Mengen Feuchtigkeit fort, die es gelang, im Boden aufzuspeichern. Gerade auf den erosionsgefährdeten Böden leiden die Pflanzen unter Dürre ganz besonders. Ihre Bekämpfung besteht vor allen Dingen im Schutz des Ackerlandes vor Winderosion.

Das ist natürlich nicht die einzige Bedingung zur Hebung der Ernteerträge auf dem Neuland. Es ist ein solches System von agrotechnischen Maßnahmen nötig, das es ermöglicht, die für die Ernte günstigen Jahre maximal zu nutzen, und das fähig ist, die negative Wirkung des Mangels an Feuchtigkeit im Trockensommer abzumildern.

Von den Wissenschaftlern und Praktikern Kasachstans wurde ein Zonenkomplex von Bodenschutzmaßnahmen, ein Ackerbausystem erarbeitet. Das ist vor allen Dingen die Bekämpfung des Bodenschlusses, die Erhaltung der Stoppeln, die Aufspeicherung von Feuchtigkeit mit Hilfe verschiedener Kulturen; die streifenweise Anlegung der Brachfelder und die Bodenschutzsaatfolgen mit mehrjährigen Gräsern. Von großer Bedeutung sind auch die Sommerweizenarten und Futterkulturen mit verschiedenen Reifezeiten, die Festlegung der optimalen Aussaatfristen, die Anwendung von Herbiziden zur Bekämpfung der mehrjährigen Unkräuter und die Mineraldünger. Das Ackerbausystem sieht auch die grundsätzliche Aufbesserung von Wiesen und Weiden, die wasserregulierende, Schutz- und Begrünungswaldstreifen vor.

Bei der streichbrettlosen Bearbeitung schützen die Pflanzenreste den Boden vor Auswaschen, tragen zur Schneeanhäufung, zur Vergrößerung des Feuchtigkeitsvorrats bei. Besondere Vorteile bringt sie in den Trockenjahren. Im Trockensommer ist der Vorrat an produktiver Feuchtigkeit in einer moderaten Schicht der streichbrettlosen Bodenbearbeitung um 30–60 Millimeter größer als dort, wo die Herbstbrücke im Umbruchverfahren gepflügt wurde. Die streichbrettlose Bearbeitung gibt für die Pflanzen bessere Wachstums- und Entwicklungsbedingungen.

VON ausschließlicher Bedeutung für die Erhaltung hoher Ernteerträge ist die richtige Wahl der Aussaatfristen. Bei ein und demselben Feuchtigkeitsvorrat im Boden und bei einer gleichen Menge Niederschläge kann die Feuchtigkeit verschieden verbraucht werden. Wie die zehnjährigen Forschungen des Instituts zeigen, kommen auf den Weizen, der fünf Mal gesät wurde, 19 Zentner Ertrag und es verbraucht während der Vegetationsperiode für 1 Zentner Weizen 21,6 Millimeter produktiver Feuchtigkeit. Dabei belief sich der Ernteertrag auf 10,9 Zentner vom Hektar. Bei der Aussaat am 20. Mai gab es nur 8–10 trockene Tage. Die Feuchtigkeitsverbrauch betrug 13,8 Millimeter, die Ernte—16 Zentner je Hektar. Spätere, optimale Aussaatfristen ermöglichen es, nicht nur die Wirkung der Mai- und Juniwürde zu mildern, sondern auch Zeit zur Verfruchtung der einjährigen Unkräuter zu gewinnen. Das gibt den Sommerfrühen die Möglichkeit, die Feuchtigkeit produktiv zu nutzen.

Vieljährige Erfahrungen haben die früher existierenden Methoden, daß die Anwendung von Mineraldüngern in der Steppenzone Kasachstans und Westsibirien wenig effektiv ist, über den Haufen geworfen. Ich führe nur ein Beispiel an. Ein Zentner Superphosphat

vergrößert im Jahr seiner Anwendung und im folgenden Jahr den Hektarertrag um 3,5 Zentner. Wenn wir dabei in Betracht ziehen, daß das Getreidefeld Nordkasachstans 18–20 Millionen Hektar groß ist, so wird klar, warum die Neulanderschleifer so bestrebt sind, „übrige“ Zentner Superphosphat zu erhalten. Außerdem reduzieren die Phosphordünger das Reifen der Getreidekulturen um 5–6 Tage, was in den Jahren mit frühen Nachfrösten von großer Bedeutung ist. Auf Grund der vieljährigen Praxis haben die Gelehrten ein System der Anwendung von Düngemitteln in den Getreide-Reinbrachsaatfolgen mit kurzer Vegetationsperiode erarbeitet, was es ermöglicht, einen hohen ökonomischen Effekt zu erzielen.

Die Anwendung der Bodenschutztechnologie bringt auch andere Vorteile mit sich: es senken sich der Metallverbrauch, die Geldausgaben und der Arbeitsaufwand je Hektar Ackerland, besonders dann, wenn der Haupttraktor im System der leistungsstarken K 700 ist. Bei der neuen Technologie der Bodenschichtbearbeitung jeder 1.000 Hektar reduziert sich der Bedarf an Traktoren DT 75 um mehr als 20 Prozent und der Arbeitsaufwand mehr als auf das Zweifache. Wenn jedoch die Feldarbeiten im selben Umfang mit dem Traktor K 700 durchgeführt werden, so reduziert sich der Arbeitsaufwand noch mehr als das Zweifache. Kurzum, die Bodenschutztechnologie eröffnet für die Hebung der Arbeitsproduktivität große Möglichkeiten.

Die Versorgung der trockenen Steppengebiete des Landes mit Traktoren K 700 ist eine der wichtigsten Richtungen im technischen Fortschritt und der Schaffung der materiell-technischen Basis für eine hocheffektive Getreideproduktion. Aber sie müssen mit dem notwendigen Satz von Anhängen — Anbaumaschinen und -geräten ausgestattet sein. Das ist leider nicht immer der Fall. So z. B. hat sich die Schälplugsämaschine LDS 6 in der Arbeit gut bewährt. Ihre ersten Muster, die vom Konstruktionsbüro des Werks „Sibmasin“ hergestellt wurden, arbeiteten im Laufe von 5–6 Jahren in der Maschinenprüfung „Zelinnaja“ und werden von den Mechanikern hoch eingeschätzt. Ihre Serienfertigung ist aber nicht organisiert.

Der schnellste Übergang der Wirtschaften der östlichen Rayons des Landes zur neuen Technologie im Anbau von Feldkulturen, die Veränderung der Struktur des Maschinen-Traktorenparcs ist nicht nur für Nordkasachstan ein unausweichbares Problem. Der Ackerbau muß allorts bodenschonend werden: in der Nichtschwarzerdezone — vor Überflutung und Wasserosion, in der trockenen Steppenzone — vor Wassermangel und beider Erosionsarten — der Wasser- und Winderosion.

GEGENWÄRTIG tritt der Ackerbau Nordkasachstans in ein neues Stadium. Wenn in den Jahren 1961–1970 die Zunahme des Ernteertrags hauptsächlich durch agrotechnische Verfahren, solche, wie die streichbrettlose Bodenbearbeitung, bessere Aussaatfristen, die Anwendung des Komplexes von Antierosionsmaschinen, Saatfolgen mit kurzer Rotation und einem hohen Anteil von Reinbrache erzielt wurde, so wird sie in den folgenden Jahren hauptsächlich durch Anwendung von Düngemitteln und Einführung von neuen Getreidesorten örtlicher Selektion erreicht werden.

Das Gesamtkriterium der Berechnungen der Erntezunahme ist für die Perspektive folgende: von der Anwendung von Dünger — 50 Prozent, von der Einführung einer vollkommeneren und fortschrittlicheren Technologie — 25, von der Selektionsarbeit — 25 Prozent. Vielleicht wird der Anteil der Selektionsarbeit größer sein, denn in diesem Hinsicht gibt es ein riesiges Produktionspotential. Man hat die Sorten „Piriks-28“, „Kajbas“ und andere rayoniert.

Heute wird die Landwirtschaft neu ausgerüstet, sie ist bemüht, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft zu nutzen. Und da ist Hilfe nötig. Für die Bodenerosionskartierung, der Weiterprognose und z. B. der Termine des Schneetauens können künstliche Spütnetze der Erde genutzt werden. Mit ihrer Hilfe kann man Angaben erhalten, die für den Ackerbau zur Wahl der besten Termine für die Aussaat und andere Arbeiten notwendig sind. Das ermöglicht es, die Arbeitskraft und Technik rationeller zu nutzen.

Die weitere Entwicklung der schöpferischen Verbindungen der wissenschaftlichen Anstalten der Landwirtschaft mit den führenden Konstruktionsbüros der Werke für Landmaschinenbau und den Instituten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR werden zur Schaffung einer noch vollkommeneren Technik für die Bearbeitung der Felder dienen und den Fortschritt in der landwirtschaftlichen Produktion sichern.

Arbeiter sprechen davon, daß es auf dem Gebiet der Hebung der Viehzuchtproduktion noch viel ungenutzte Reserven gibt. Auf der Versammlung wurden sehr überzeugende Zahlen angeführt, die von den Reserven in der Festlegung der Ökonomie der Wirtschaft zeugen. So betrug das durchschnittliche Abblutgewicht eines Rindes z. B. 330 Kilo. Hätte man aber die Rinder 350 Kilo schwer gelüftet, so wären das zusätzlich 116.278 Rubel Einnahmen. Der Verlust durch den niedrigen Fettgehalt der Milch und ihre erhöhte Azidität belief sich auf 22.000 Rubel.

Die Kolchosbauern kamen zur einstimmigen Schlußfolgerung, daß man spezialisierte Fruchtbarkeitsgruppen von getragenen, weitgehend die chemische Bearbeitung der Felder anwenden muß. Um mehr Futter zu produzieren, muß man mehr mit der grundlegenden Aufbesserung der Wiesen und Weiden beschäftigen. All das kann die ganzjährige Stallhaltung des Viehs sichern. Die Möglichkeiten solcher Methoden werden von der Arbeit des Mastplatzes bestätigt, auf dem man im Sommer 350 Ochsen mäste. Dazu wurden 78 Hektar gemähte Gräser genutzt.

Sich dem Unionswettbewerb anschließend, haben die Landwirte des Kolchos „Sarja“ beschlossen, im Jahre 1973 an den Staat nicht weniger als 60.000 Zentner Getreide, 15.000 Zentner Milch, 6.500 Zentner Fleisch zu verkaufen. Es wird vorgesehen, für den Bau von neuen Wohnhäusern und Produktionsgebäuden etwa 740.000 Rubel zu verausgaben.

G. SCHULZ, Gebiet Semipalatinsk

## Zweite Etappe der Reform:

# Branche auf wirtschaftlicher Rechnungsführung

Vor sieben Jahren hatte man bei uns bekanntlich mit der Durchföhrung der ökonomischen Reform begonnen. In den ersten Jahren bezöhrte ihre Realisierung vorwiegend die untere Stufe — die Betriebe. Die Leistungen in der Tätigkeit der Industriebetriebe, die Grundsätze der Stimulierung der Produktionskollektive änderten sich, ihre Rechte und Direktverbindungen erweiterten sich. Was die leitenden Organe — die Ministerien und Hauptverwaltungen — anbelangt, so blieben die Bedingungen ihrer Tätigkeit und ihre Beziehungen zum Staat im Prinzip dieselben. Die Reorganisation eines wirtschaftlichen Organismus, dabei sollte es sich um den Volkswirtschaft der UdSSR, ist eine äußerst ernste Sache: Ohne die erste Etappe ausgebaut zu haben, darf man nicht an den Bau der zweiten gehen. Eines war klar: Nachdem man „A“ gesagt hatte, mußte man auch „B“ sagen und weiter gehen. Solange die Hauptverwaltungen und Ministerien auf die alte Art funktionierten, hatten es die Betriebe, die auf das Geleiste der Wirtschaftsreform übergewandert waren, es nicht leicht, auf eine neue Art zu arbeiten. Die Industriebetriebe schienen Entwicklungs- und Investitionsfonds aus eigenen Ressourcen. Das Niveau ihrer materiellen Stimulierung hing vom Umfang der Produktionsrealisierung und von der Rentabilität ab. Die Hauptverwaltungen und Ministerien verloren aber durch die Nichterfüllung des Plans materiell nichts.

1970 haben das Ministerium der UdSSR für Gerätebau, Automatismen und Steuerungssysteme sowie die große Kraftwerksorganisation Moskau (Zehntausend Autos, 30.000 Beschäftigte) — „Glawmaschavotras“ — mit dem Übergang zur wirtschaftlichen Rechnungsführung begonnen. Was sich in dieser Branche noch der Einführung der Neuerung verändert?

Die Finanzierung aus dem Staatshaushalt hat völlig aufgehört. Die Verantwortung der leitenden

Wirtschaftsorgane für die erfolgreiche Arbeit der Betriebe ist ein Mehrfaches gestiegen. Das Schicksal des Investitionsbaus, der Entwicklung der Wissenschaft und Technik, der Schaffung der nötigen Vorräte, der Realisierung sozialökonomischer Maßnahmen hängt gegenwärtig voll und ganz von den Resultaten der Tätigkeit der Branche ab. Bei der Erfüllung des Produktionsprogramms ist es notwendig, sich streng an die planmäßigen Verbrauchsnormen zu halten, sonst wird der im Plan vorgesehene Gewinn nicht erzielt, und man hat keine Mittel zur Finanzierung der Weiterentwicklung der Produktion. Selbstverständlich kann man bei einem zeitweiligen Mangel an Mitteln eine Anleihe in der Bank bekommen, doch den Kredit muß man ja zurückerstatten und dabei mit Zinsen.

Auch in der Nutzung des Gewinns gibt es Unterschiede. Ein beliebiges Ministerium plant Gewinnabführungen an den Staatshaushalt. Wenn der Betrieb aus irgendeinem Grunde den Gewinnplan nicht erfüllt hat, vermindert sich die Höhe der Abführungen. Natürlich sind die Mitarbeiter von Ministerien und Hauptverwaltungen bemüht, in jedem Fall den Rückstand in Abführungen an den Staatshaushalt zu verhindern, und alle Ministerien, außer dem für Gerätebau, tragen nur moralische Verantwortung.

Anders verhält es sich im Gerätebau. Die Höhe der Gewinnabführungen an den Staatshaushalt wird für 3 Jahre voraus festgelegt. Die Summe wird auch dann nicht erfüllt, wenn der Gewinnplan unerfüllt bleibt. Die Zuführungen an den Staatshaushalt sind garantiert. Gleichzeitig ist es so, daß je rentabler der Zweig ist, desto mehr Geldmittel er zu seiner Weiterentwicklung und zur Stimulierung seiner Mitarbeiter hat.

Im Ministerium der UdSSR für Gerätebau, Automatismen und Steuerungssysteme wurden die Hauptverwaltungen abgeschafft. Anstatt der Abteilungen, die sich vorwiegend mit administrativer Leitung befassen, wurden staatliche, auf wirtschaftlicher Rechnungsföhrung funktionierende Unionsindustrieverwaltungen gegründet. Jede davon stellt einen Komplex von Betrieben dar, die eine Industrie-Gruppe des Gerätebaus (z. B. Uhrenindustrie) bilden. Da die wirtschaftliche Rechnungsföhrung funktioniert, verfügt sie über die notwendigen Ressourcenfonds, knüpft unmittelbare Beziehungen mit den Zulieferbetrieben, Konsumenten, wissenschaftlichen und Bauorganisationen an usw. In jeder Vereinigung gibt es einen Direktorat, dem die Leiter der Vereinigung und die Betriebsdirektoren angehören.

Etwas einmal in drei Monaten tritt der Rat zu Sitzungen zusammen. Man zieht Bilanzen, bestimmt taktische und strategische Aufgaben, merkt Programme konkreter Aktionen vor. Ein Befehl des Chefs der Vereinigung macht die Beschlüsse des Rates zu einer obligatorischen Direktive. Bei einem solchen System haben die Mitarbeiter des Zentralapparats des Ministeriums die Möglichkeit, ihre Aufmerksamkeit auf die Probleme des technisch-wissenschaftlichen Fortschritts, der Vervollkommnung der Leitung zu konzentrieren. Nicht von ungefähr ist der Gerätebau einer der ersten, wo das automatisierte Steuerungssystem (ASU-Prilob) eingeföhrt wird. Nach dem Übergang der Branche zur wirtschaftlichen Rechnungsföhrung erweitern sich wesentlich die wirtschaftlichen Rechte und Möglichkeiten des Ministeriums. Das Tätigkeitsprogramm wird wie früher durch den staatlichen Fünfjahrplan festgelegt. Jedoch die Zahl der Kennziffern, die zentralisiert bestätigt werden, ist rapid gesunken. Die Arbeit bestätigt das Ministerium selbst.

Anstatt der vielen Kleinaufgaben wurden einige erhöhte Normative festgelegt, die die wichtigsten Sorten der Baugüter zu regulieren. Es wird z. B. nicht der Lohnfonds, sondern der Lohnanteil im erzeugten Wertprodukt bestätigt. Ferner ist die Norm der Gewinnentlohnung in den Teil, der in den Haushalt abgeföhrt wird und den Teil, der in der Branche zurückbleibt. Selbstverständlich sind auch

die Möglichkeiten der Ministerien und Betriebe, eigene Initiative zu äußern, gewachsen.

Gegenwärtig erhalten die Mitarbeiter der Betriebe mit wirtschaftlicher Rechnungsföhrung und die Ministerien Prämien aus dem Gewinn, genauso wie die Werktätigen der Betriebe, und bekommen sie bei der Nichterfüllung der Pläne nicht. Mit anderen Worten — die zusätzliche Verantwortung verbindet sich mit Stimulierung.

Nun kann man schon die ersten Erfahrungen zusammenfassen. Im Gerätebau wird erfüllt praktisch alle Betriebe ständig ihre Pläne in Realisierung der Produktion. Alljährlich wird die Herstellung von etwa 200 neuen fortschrittlichen Ergebnissen gemeistert. Der 9. Fünfjahrplan sieht das Wachstum der Produktion auf das 2,2-fache der Arbeitsproduktivität — um 82 Prozent, des Gewinns — auf mehr als das Dreifache vor. Diese Resultate werden annehmend für das Schicksal des Versuchs entscheidend sein. In den nächsten Jahren werden viele Industriezweige zur wirtschaftlichen Rechnungsföhrung übergehen. Natürlich können die konkreten Bedingungen des Übergangs etwas unterschiedlich sein, das allgemeine Prinzip erscheint aber als richtig.

Es könnte die Frage erwachsen: Verändert sich dabei die Rolle des Staates in der Leitung der Ökonomie? Mitnichten. Beim Übergang der Zweige zur wirtschaftlichen Rechnungsföhrung werden die Normative, Stimulierungs- und Erzeugnisnormen und alle anderen entscheidenden Voraussetzungen für die Tätigkeit einzig und allein vom Staat bestätigt. Die gesamtwirtschaftliche Planung, Statistikk- und Finanzorgane kontrollieren systematisch die Tätigkeit der Zweige, analysieren sie. Nur das Herangehen, der Still ändert sich. Die Interessiertheit erhöht sich. Die zweite Etappe der Reform ist, wie es auch sein muß, höher als die erste.

Alexander BIRMANN, Doktor der ökonomischen Wissenschaften, Professor (APN)



Erfolgreich verläßt die Viehüberwinterung in der Abteilung Tuperte des Sowchos „Nowodolinsk“, Rayon Jermentau, Gebiet Zelinograd. Hier sind viele gute Viehwärter am Werk, die tagen, tagaus für eine gute Pflege der Tiere sorgen. Einer der besten ist Alexander Piester. Er übt seinen Beruf schon lange Jahre aus und hat stets gute Erfolge.

UNSER BILD: Alexander Piester Foto: G. Hafner

## Wenn man einig an die Sache herangeht

„Na, heute werden wir uns ins Zeug legen müssen“, sagte der Soldat Sorokin seinem Arbeitskollegen Woldemar Weißmann. Woldemar war erst unlängst aus dem Soldatendienst zurückgekehrt, mußte sich wieder an alles gewöhnen, viele der Operationen von neuem meistern.

Auf dem zweiten Abschnitt der hydrometallurgischen Halle des Pawlodar Aluminiumwerks hatten zwei Arbeiter, die Reparaturarbeiten ausführen mußten, repariert werden. Deshalb arbeiteten die anderen Aggregate mit Überlastung. Nur eine Teilung der Inspektion der Filter konnte die Produktion normalisieren. Woldemar Weißmann, Pawel Sorokin und andere Arbeiter aus der Brigade von Vitali Moskwin sollten die Reparatur übernehmen.

Die Hydrometallurgen baten die Reparaturarbeiter, die Inbetriebnahme der Filter zu beschleunigen. „Wir werden es versuchen“, antwortete der Brigadier Vitali Moskwin.

Auf einer Kurversammlung teil-

te er den Schlossern das Anliegen der Metallurgen mit. Alle waren bereit, sich für die Sache einzusetzen.

„Na, was habe ich dir gesagt?“ stieß Sorokin Woldemar mit dem Ellbogen in die Seite. „Ich habe so etwas geglaubt. Das wird interessant.“

Die Arbeit ging ihnen flott von der Hand. An jeder Operation sparten sie Minuten und Sekunden. Neben ihnen arbeitete W. Sotnikow. Das Einpassen der Details, ihre präzise Bearbeitung verlangten von ihm hohe Fertigkeiten.

In drei statt in fünf Tagen hatten die Schlosser der Brigade von Moskwin aus der Halle für zentralisierte Reparatur des Aluminiumwerks die Reparatur des sechsten und achten Filters abgeschlossen. Zusammen mit allen Freuten sich über diesen Sieg Pawel Sorokin und Woldemar Weißmann.

R. WEIZ Pawlodar

## Aufmerksamkeit den ungelösten Fragen

Das vergangene Jahr brachte dem Kolchos „Sarja“, Rayon Nowosibirsk ein erfolgreiches Produktionsresultat. Der Reingewinn stieg im Vergleich mit dem vorangegangenen Jahr fast um 150.000 Rubel und belief sich auf 591.000 Rubel. Der Volkswirtschaftler der Beschaffung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wurde in allen Plänen erfüllt.

Die Ackerbauern ernten von jedem Hektar 17 Zentner Getreide, was um 4 Zentner mehr ist als im ersten Planjahr. Sie überboten den staatlichen Lieferplan um mehr als ein Mal. Die Viehzüchter erfüllten ihre Aufgaben in der Fleisch- und Milchlieferung an den Staat wie auch den Plan des Viehbestandes.

Zu diesen Fragen sprach man auf der Jahresversammlung der Kolchosbauern. Es ist von Bedeutung, daß sie den ungelösten Problemen viel Aufmerksamkeit schenken. Nehmen wir die verschiedene Höhe der Ernteerträge in den Brigaden. In der ersten z. B. erhielt man 17,6 Zentner Getreide vom Hektar, in der dritten — 18,5 Zentner. Warum? Die erste Brigade ließ eine große Verunkrautung der Felder zu, erfüllte nicht den Plan des Herbststatures, wandte wenig Dünger an.

Einen ersten Vorwurf mußten die Spezialisten und Brigadiere einstecken. Die Schneeanhäufung wird in die Länge gezogen, viel Saatgut ist dritter Klasse, wird aber nur im Schneckenporto geliefert. Den Landwirten des Kolchos steht ein Plan der Erzeugung einer guten Futterbasis vor Arbeit bevor, denn die Produktivität der Tiere bleibt noch niedrig. Die Erfolge der Best-



Die Landwirte des Desershin-Sowchos, Rayon Mariuk, Gebiet Aktjubinsk, haben in diesem Jahre Hände voll zu tun. In der Reparaturwerkstatt wird auf Hochtour gearbeitet. Zu den Besten gehören die Brüder Herrmann und Reinhold Schelling.

UNSER BILD: Herrmann und Reinhold Schelling überholen ihren Traktor. Foto: I. Worobjowski

## Gasthaus unter den Zedern

Mit Holz beladene Dieselschlepper fahren durch den Berg nach Leningorsk. Endlich haben die Fahrer den Paß Koksü erreicht. Hier, auf der Höhe von 1.700 Metern über dem Meeresspiegel, ist ein ungewöhnliches Städtchen gelegen. Die Häuschen haben sich unter mächtigen Zedern versteckt. Die Grabenmatten immergrünen Taubenblau, die Kiefern mit kupferroter Rinde, die zwei Meter hohen Schneeflecken bilden ein märchenhaftes Bild. Währenddessen ist diese schöne Taiga für Reinhold

Böhm ein trautes Heim. Er arbeitet hier zusammen mit den Holzfallern. Reinhold Böhm, ein hoher, kräftiger Mann, ist immer in Bewegung. Seine Hände, von klein auf zur Arbeit gewöhnt, haben stets etwas zu tun. Schon in den Jugendjahren hatte er sich der Kochkunst verschrieben. 37 Jahre sind seitdem verfließen, aber er blieb seinem Beruf treu. Er arbeitete in den besten Restaurants von Baku. Die anspruchsvollsten Besucher

waren mit seinen Gerichten zufrieden. Dann führte der Lebensweg Reinhold Böhm nach Leningorsk. Auch an neuen Platz fand seine Kunst in kurzer Zeit Anerkennung. Reinhold Böhm bereitet einerlei schmackhafte Suppen, Koteletts, Gulasch, Beefsteaks, Braten, Sülze, Kompott und andere Gerichte zu. Dabei ist er in einem Person aus Küche, Kichenhof, Koch und Hilfskraft. Die Holzfaller, und ihrer sind 45 Mann, waren ihm für sein Be-

## Hilfe für das Dorf

Im vergangenen Jahr wurden in der Zelinograd Hochschule für Bauingenieure sieben Studententruppen organisiert, von denen fünf im Rayon Kurghaldino und zwei im Rayon Balkaschino halfen, die reiche Ernte unter Dach und Fach zu bringen.

Vor dem Ernteanstieg reparierten die Studenten 96 Kombines. Während der Ernteeinbringung arbeiteten 10 Studenten als Kombinerführer und 20 als Kombinerführer. Insgesamt legten die Studententruppen unserer Hochschule 44.671 Hektar Getreide in Schwaben, drochen dieseschen von 28.150 Hektar das Getreide im Direktverfahren ein. Im ganzen drochen sie 455.500 Zentner Getreide. Die Arbeit der Studenten in Jegerow, K. Bepakow, N. Dshulaj und S. Istelenow wurde von der Regierung hoch eingeschätzt. Jegorow wurde zum Orden des Roten Arbeiters, gewürdigt. Bepakow — mit dem Orden „Ehrenab-

zeichnen“, Dshulaj und Istelenow mit der Medaille „Für heldenhafte Arbeit“.

Gegenwärtig werden im Institut Maßnahmen getroffen, um die Patenhilfe an das Dorf zu verstärken. Am 15. Dezember begannen die Studententruppen, jede bestehend aus 30 Personen, den Unterricht. Er wird von den Lehrern der Hochschule Viktor Rudenko, Nikolai Podolski und Johann Reinhardt geföhrt. Die Folge der Studenten sind lobenswerte.

Im laufenden Jahr wird man in der Hochschule 150 Kombinerführer ausbilden und unmittelbar in den Sowchosen mit Hilfe des Instituts 100 Kombinerführer umschulen. Aus den neu herangebildeten Kombinerführern wird man neue Studententruppen formieren, die an der Ernteeinbringung aktiv mithelfen werden.

Lehrer der Zelinograd Hochschule für Bauingenieure

## Wie werden Sie bedient?

Holzfaller aus den Brigaden Alexej Krassikow und Wladimir Swachin sagen in der Mittagspause oder nach Arbeitsabschluss: „Na, Junge, jetzt schnell in die Gaststätte. Und den Zedern!“ Reinhold Böhm bereitet einerlei schmackhafte Suppen, Koteletts, Gulasch, Beefsteaks, Braten, Sülze, Kompott und andere Gerichte zu. Dabei ist er in einem Person aus Küche, Kichenhof, Koch und Hilfskraft. Die Holzfaller, und ihrer sind 45 Mann, waren ihm für sein Be-

mühen noch immer sehr dankbar. Reinhold Rudolowitsch ist zufrieden: Seine Arbeit bringt den Menschen Freude und Genuss. Die Holzfaller im Paß Koksü beschaffen für den Leningorsk-Forstwirtschaftsbetrieb allmonatlich bis 1.200–1.400 Kubmeter Holz. Per Eisenbahn gelangt es dann auf die Baubahn des Zelinograd und der Kasachstaner Magnitka, in die Kustanajer Steppen und Täler des Altaj. Damit dieser Holzstrom ununterbrochen fließt, tut Reinhold Böhm ein Bestes. Er selbst stehen dem Dienst an den Menschen gewidmet.

M. NOWIKOW, Gebiet Ostkasachstan

# Republikmeisterschaft im Skilaufen



**SCHTSCHUTSCHINSK.** (Gebiet Kokschtaw). Hier, in der malerischen Umgebung der Stadt, auf dem Territorium des Naturschutzgebietes „Solotchi Bor“ ging die Republikmeisterschaft im Skilaufen zu Ende. Den ersten Platz in der Mannschaftswertung errangen die Skiläufer des Gebiets Ostkasachstan, den zweiten — die des Gebiets Kokschtaw, den dritten — die des Gebiets Kustanai.

Ausgezeichnete Resultate zeigte Wladimir Tengow aus Ostkasachstan auf der 15-km- und der 30-km-Strecke. Die erste lief er in 47 min 31 sek, die zweite — in 1

Stunde 41 min 32 sek. Meister auf der 50-km-Strecke wurde der Kokschtawer Skiläufer Wiktor Urbach, der sie in 2 Stunden 58 min 40 sek zurücklegte.

Unter den Junioren war Sergej Botsochawin aus Kokschtaw der schnellste. Er lief die 15-km-Trasse als erster in 50 min 02 sek und die 20-km-Strecke in 1 Stunde 08 min 20 sek.

Meisterinnen unter Frauen auf der 5-km-Strecke wurden Ludmilla Kastandina aus Ostkasachstan (mit 18 min 11 sek) und auf der 10-km-Strecke — ihre Landsmännin Sina Gorobzowa (mit 38 min 53 sek).

(KasTAG)

## III. WINTERSPARTAKIADE AM START

# Einstweilen nur Betriebswettkämpfe...

Die erste Etappe der dritten Winterspartakade der Sowjetunion startete unter den Arbeitern und Angestellten des Alma-Ataer Werks für Werkzeugmaschinenbau „20 Jahre Oktober“. Sieben Mannschaften nahmen am Wettkampf in Bandy teil. Der Instruktor für Körperkultur Juri Kaschtschki erzählte uns:

„Gleich nach der Veröffentlichung der Bestimmung über die Durchführung der Spartakade der Sowjetvölker trat unser Betriebsrat für Körperkultur zusammen, und wir bereiteten, wie alle unsere Arbeiter zum Wintersport heranziehen könnten. Es galt, dies rechtzeitig zu tun, denn der Winter ist in Alma-Ata nur kurz. Wir begannen mit dem Hockey, weil es in unserem Kollektiv sehr beliebt ist. Die Betriebsbahn ist sonntags und auch nach der Arbeit immer leer.“

Mit der Durchführung des Betriebswettkampfs beauftragten wir den ehrenamtlichen Trainer, Schlosser aus der Halle Nr. 7 Pjotr Kownalow. Er hat große Erfahrungen, war früher einer der Best-

spieler der „Dynamo“-Mannschaft. Pjotr schlug vor, die Wettkämpfe nach vereinfachten Regeln durchzuführen: den Bestand der Mannschaft auf acht Personen zu reduzieren. So konnten sieben Betriebsmannschaften nicht schlechte Mannschaften stellen.

Der nächste winterliche Start ist der Skiwettkampf. Wir kauften zu diesem Zweck bereits zusätzliche Sportgeräte, führten Trainingsdurchläufe, doch da trat leider Tauwetter ein... Jedoch wir glauben, daß es uns noch gelingen wird, in der Skisport miteinander weiterzueifern.

Im Werk „20 Jahre Oktober“ ist der Sport sehr beliebt. Allein im vergangenen Jahr wurden 37 Leistungssportler erster Klasse und viele Sportler anderer Klassen vorbereitet. Über 300 Personen legten die Normen für ein GTO-Abzeichen ab. Unter ihnen sind auch die Produktionskommandeure stellvertretender Werkdirektoren A. Sadoroschi, Abteilungsleiter B. Algebekow.

Alma-Ata (TASS/KasTAG)



Im laufenden Jahr will das Kollektiv der Aktjubinsk Zuckerwarenfabrik etwa 19.000 Tonnen Erzeugnisse liefern, die sich großer Nachfrage bei der Bevölkerung erfreuen. In diesem Betrieb sind viele vorzügliche Arbeiterinnen tätig, die durch ihre selbstlose Arbeit den Produktionsausstoß vergrößern. Zu den besten gehört die Brigade, die von Soja Nadeschdina geleitet wird. Dieses Kollektiv überbietet bei der Herstellung von Halbfabrikaten für die Schokoladefabrikation sein Plan-soll bedeutend, kämpft für Steigerung der Qualität der Erzeugnisse.

**UNSER BILD:** Die Bestarbeiterinnen der Fabrik Soja Nadeschdina (Brigadier) und die Walzwerkiner Ljubow Kulenko

Foto: KasTAG

## 435 Jahre altes Buch in der Taiga gefunden

**NOWOSSIBIRSK.** (TASS). In einem abgelegenen Taigadort ist ein überaus seltenes Denkmal der Buchdruckerkunst — eine „Sammlung von Dasein“ — entdeckt worden.

Das Buch war im Kloster Deem (im heutigen Jugoslawien) dem mittelalterlichen Zentrum der slawischen Kultur geschrieben und vor 435 Jahren in Venedig gedruckt worden. Auf welchem Wege dieses Buch nach Sibirien gelangte, ist unbekannt.

Die „Sammlung von Dasein“ ist ein Denkmal der Sprache, der Geschichte und der alten Verbindungen zwischen slawischen Völkern. Eine nähere Untersuchung des Buches wird möglicherweise neue bisher unbekanntes Tatsachen aus der fernen Vergangenheit der Slawen zutage fördern.

ne ein Wort zu sagen, verließ ich sein Arbeitszimmer. Nach zwei Tagen kam der Befehl über meine Enthebung vom Posten des Marktschneiders ohne Angabe der Gründe.

Kurz darauf erfuhr ich von der Abberufung Wetscherkins unter dem Vorwand, daß er zum Studium geschickt werde. Seine Stelle nahm Genosse Alexej Malgin ein, dem es bald gelang, aller Vertrauen zu erwerben. Ein alter Parteilaborer fand er bald den Weg zu den Herzen der Arbeiter. Besonders froh waren die Werkarbeitsleute, die keinen Schikanen mehr ausgesetzt wurden. Aber so schnell wurde Wetscherkin nicht vergessen. Man sprach z. B. lange darüber, wie er der jungen Ingenieurin Tonja Welrowa mit Entlassung drohte, weil sie mit Woldemar Witschuk befreundet war. Der Oberleiter ließ nichts unversucht, bis er endlich Witschuks Überführung nach Perm durchsetzen konnte.

Im Jahre 1936 begann die Ausbeutung der reichen Diamantfundstätten in Jakutien. Dorthin fuhrten ein Großteil der Fachleute von Uralalmas, dort kam ihnen ihre reiche Erfahrung zugute. Mir aber trug der Trust „Bauzistrukturbau“ einen Marktschneidersposten. Im Frühling 1937 begann ich bei der Stadt Sewerouralsk zu arbeiten, wo reiche Bauvorkommen entdeckt worden waren. Hier traf ich mit alten Bekannten zusammen, die da bereits arbeiteten: mit dem Ökonomen Alexander und Sergej Rook, mit dem ehemaligen Panzerfahrer und Automechaniker Karl Krause und noch einigen anderen. Seither sind mehr als 15 Jahre vergangen, und noch ist der Grubenbau dort in vollem Gange. Im Jahre 1960 wurde schon unter dem Meeresspiegel gearbeitet. Die Bauzitsicht führt mit einer Neigung von ungefähr 27 Grad abwärts. Wer zu den Gängen an Aluminium recht fertigt jedoch die hohen Kosten.

## HUMORESKE

# DIE EPIDEMIE

„Da Sie der Sohn sind“, bemerkte der Arzt, „darf ich Ihnen nicht verschweigen, daß Ihre Mutter noch sehr schwach ist. Jetzt brauche sie viel Ruhe und viel Obst.“

Schon rannte ich in die Kaufhalle. In der Schlange vor dem Obstladen warteten geduldig ungefähr fünfzehn Menschen. Ich war der sechzehnte. „Suchen Sie mir bitte besonders gute Beraus, sie sind fürs Krankenhaus“, bat eine alte Frau die Verkäuferin, die zwei Kilo pflanzlich abwoh und sie der Alten überreichte.

„Die arme Oma“, gab ich meinem Bedauern Ausdruck. „Auch bei ihr zu Hause gibt es Krankheit und Leid.“

Da sagte strahlend der nächste: „Ein Kilo Birnen, bitte recht saftig! Brauche sie fürs Krankenhaus.“ „Was für ein tragisches Zusammenstoß!“ Ich war erschüttert. Und welche Selbstbeherrschung er dabei zeigte! Ich betrachtete neidvoll den Mann, der sich aus seiner Tüte mit Birnen die allergrößte auswählte, um sie auf der Stelle zu verspeisen.

Der dritte Käufer bat auch um möglichst schönes Obst fürs Krankenhaus. Er bat so herzerweichend, daß mir die Tränen kamen. Fast hätte ich losgehaut. Doch kam es

dank eines Mannes im Filzhut, der die ganze Schlange mit Witzen unterhielt, nicht dazu. Dann aber, als er an der Reihe war, wurde sein Gesicht unter dem Hut düster. Er bat mit klagender Stimme um fünf Kilo reife Äpfel fürs Hospital! Mir wurde unheimlich, ich überlegte, in der Stadt wüßte offensichtlich eine Epidemie. Was ist da die Krankheit meiner Mutter schon im Hinblick auf diese Volkstatastrophe!

Auch die Verkäuferin wurde mißgestimmt. Ihr Gesicht schien mir bei jeder Erwähnung vom Krankenhaus immer bleicher. Vor mir stand jetzt nur ein Mann mit einem großen Brote, Weintrauben und drei Zitronen, aber große fürs Krankenhaus! Da erscholl die Stimme des Kleinen: „Papa, wer ist denn bei uns krank?“

Da ging mir ein Licht auf. Die Massenepidemie verlief all ihre Schrecken für mich. Lächelnd sagte ich: „Ich möchte Äpfel, schöne Äpfel für eine Heilung.“

Ach, wie sich das Gesicht der Verkäuferin aufhellte! Sie lächelte mich an wie eine Braut ihren Bräutigam. Ich bekam eine Tüte voll märchenhafter Äpfel und rannte selig davon — ins Krankenhaus.

W. ROMANOW (PV)

# Witziger Künstlerstift



„Und wo ist der Patient?“



„Hier, bitte!“



„Herein, zum Donnerwetter!“



„Also, Halserschmerzen kann die Giraffe auf keinen Fall haben.“

Zeichnungen von Wolfgang SCHLEG

# Unterpfand der Gesundheit

Schon bald nach der Bestätigung des neuen Sportkomplexes bestimmte die Administration und das Sportkollektiv des Dshambulwer Werks für Doppelversuche die Maßnahmen zur Vorbereitung der Betriebsarbeiter für die Normabhebung für das GTO-Abzeichen.

In allen Abteilungen entfalteten die Sportkomitees die Arbeit zur Heranziehung der breiten Arbeitermassen zum Training und zum Ablegen der GTO-Normen.

Hier funktionieren 7 Sportsektionen: für Volleyball, Fußball, Leichtathletik, und andere, in denen die Arbeiter trainieren können.

Zum Ende des vergangenen Jahres haben 357 Personen die Normen für das GTO-Abzeichen abgelegt, davon 22 für das Abzeichen in Gold. Zu letzteren gehören Alexander Mischurin — Maschinist der Transportabteilung Nr. 12, Wja-

tscheslaw Seliwerstow — Apparaturwart und Nikolai Podosjewe — Elektriker aus der 14. Abteilung.

Wie populär der Sport und die Körperkultur hier im Betrieb ist, kann man danach urteilen, daß über 100 Personen im Alter von über 40 Jahren in den Sportsektionen ständig mitwirken und sich zum Ablegen der Normen für das GTO-Abzeichen vorbereiten.

Die Sportarbeit im Betrieb befindet sich unter ständiger Kontrolle der Partei, Gewerkschafts- und Kommunistenorganisationen.

Gegenwärtig bereitet man sich hier zum Normablegen der Frühjahrs- und Sommerdisziplinen vor, und bald werden noch mehr Betriebsarbeiter Besitzer des GTO-Abzeichens — dieses Symbols der Gesundheit — sein.

K. LOSKANT

# PETER REIMER WILF WAREN MIT DOBELI

## Erinnerungen eines alten Kommunisten

38. Fortsetzung

In dieser Situation, wo jeder alles tat, um die Produktion in Schwung zu bringen, wirkten einzelne Übergriffe, wie sie sich der Verwaltungsleiter Wetscherkin erlaubte, besonders schwer auf alle ein. Kipper schütten den diamantähnlichen Sand in die Bunker der Aufbereitungsfabrik. Die Bunker waren mit Stahlgittern versehen, die das Eindringen von großen Steinen verhindern. Für die Operation war Wiktor Babchauer, ein sehr gewissenhafter Arbeiter, verantwortlich. Wetscherkin kam an den Bunker heran. Ihm schien, daß die Schutzgitter die Arbeit hemmen, da befahl er einem Elektriker, die Schutzgitter zu entfernen. Der Chefingenieur, der Chefgeologe und Betriebsleiter waren mit mir einverstanden. Der Chefgeologe unterzeichnete sogar meinen Rapport. Um Mitternacht wurden der Betriebsleiter und ich zu Wetscherkin beordert. Er überließ uns den größten Schimpfwortern. Mir drohte er, wenn ich den Rapport nicht zurücklegte, würde ich im Lager landen. Überhaupt habe unsere Handlungsweise nach Schädigungsarbeit. Wie sich dann herausstellte, hatte Wetscherkin vorzeitig nach Moskau einen Bericht über die Planerfüllung ohne Ausschub abgeschrieben. Mein Rapport gefährdete also die Prämie und das Ansehen des Verwaltungsleiters. Er gab mir die Verantwortung in Zukunft nur in den Steinbrüchen einzusetzen. Der Elektro-

schweißer Leinhardt mußte einige Stäbe aus dem Gitter herausheben. Kaum war Wetscherkin fortgegangen, kam es zu einer Havarie, die die Steine schlugen das Förderband kaputt. Für den Betriebsausfall wollte Wetscherkin Babchauer dem Gericht übergeben. Nur das energische Eingreifen des Chefingenieurs der Verwaltung Nikolai Orlov verhinderte diese Ungerechtigkeit.

Als Marktschneider mußte ich einmal einen Großteil der Arbeiten brackieren, da durch Wetscherkins Verschulden anstatt diamantenthaltiges Material taubes Gestein zur Verarbeitung gegeben worden war, nur um den Stillstand der Aufbereitungsfabrik zu verhindern. Der Chefingenieur, der Chefgeologe und Betriebsleiter waren mit mir einverstanden. Der Chefgeologe unterzeichnete sogar meinen Rapport. Um Mitternacht wurden der Betriebsleiter und ich zu Wetscherkin beordert. Er überließ uns den größten Schimpfwortern. Mir drohte er, wenn ich den Rapport nicht zurücklegte, würde ich im Lager landen. Überhaupt habe unsere Handlungsweise nach Schädigungsarbeit. Wie sich dann herausstellte, hatte Wetscherkin vorzeitig nach Moskau einen Bericht über die Planerfüllung ohne Ausschub abgeschrieben. Mein Rapport gefährdete also die Prämie und das Ansehen des Verwaltungsleiters. Er gab mir die Verantwortung in Zukunft nur in den Steinbrüchen einzusetzen. Der Elektro-

nen Leningradern und Moskauer folgten junge Freiwillige

## Arztliche Ratschläge

# Unfälle im Winter

In der kalten Jahreszeit besteht durch schlechte Sichtverhältnisse sowie Eis- und Schneelagen eine erhöhte Unfallgefährdung für alle Verkehrsteilnehmer. Bei Fußgängern beobachtet man recht oft durch Ausrutschen und Fallen auf glatter Straße den typischen Spindelbruch. Durch Sturz auf die gestreckte Hand entsteht ein Biege- und Stauchungsmechanismus, der bei entsprechender Intensität die Speiche ein bis drei Zentimeter vom Handgelenk entfernt brechen läßt. Bei Glätte sind in größeren Ambulanzen fünfzehn bis zwanzig derartige Verletzungen täglich keine Seltenheit. Wird der Bruch gut eingerichtet, und beginnt die Übungsbehandlung frühzeitig, kann man die Handgelenk-funktion mit Sicherheit völlig wiederherstellen. Es wird jedem verständlich sein, daß diese Brüche sehr oft in den Morgenstunden auf dem Weg zur Arbeit vorkommen und deshalb zu dieser Zeit besonders achtgegeben werden muß.

Durch Umknicken des Fußes nach außen oder innen und Sturz entstehen häufig Knochenerbrüche. In vielen Fällen hilft nur eine Operation. Stets sollte bei Verdacht auf einen Bruch die ärztliche Sprechstunde aufgesucht und nicht wertvolle Zeit mit einer Laienbehandlung verfallen. Eine Röntgenaufnahme bringt sofort Klarheit, ob eine Knochenverletzung oder lediglich eine Gelenkerkrankung vorliegt. Eine wesentlich ungünstige Prognose hat der vorwiegend bei alten Menschen vorkommende Schenkelhalsbruch. Durch direkte Gewalt-einwirkung, Ausgleiten und Fall auf die Hüfte kommt es in weniger stabilen Schenkelhälsen leicht zum Bruch. Ein großer Teil dieser Unfälle kann durch rechtzeitiges Räumen der Straße und Streuen der Gehwege verhindert werden. Lediglich der Räum- und Streupflicht oft nicht erfüllt. Bei solchen Witterungsverhältnissen sollte man aber auch von allen Verkehrsteilnehmern eine größere Aufmerksamkeit und eine an die Straßenverhältnisse angepaßte Fahr- und Verhaltensweise verlangen.

Gerade im Winter wird deutlich, daß von allen Verkehrsteilnehmern die Fußgänger am meisten unfallgefährdet sind. Der Ausgang der Verletzung wird in erster Linie vom Ort und von der Schwere der Schädigung bestimmt. Auf Grund der äußerst heftigen Gewaltwirkungen beim Über- und Anfahren von Fußgängern finden wir nicht selten schwere Weichteilerkrankungen, kombiniert mit Trümmer- und Splitterbrüchen sowie Kopf- und Bauchverletzungen.

Die höchste Sterblichkeit weisen noch immer die Schädelverletzungen mit fünfundsiebzig Prozent aller Unfälle. Da im Winter weniger Motorräder benutzt werden, ist die Anzahl dieser Unfälle prozentual zurück. Ein besonderes Kapitel der Winterverletzungen stellen die Wintersturzunfälle dar. Die steigende Zahl der Skunfälle ist in erster Linie Folge der neuzeitlichen schnellen Abfahrtschnik mit be-

sonntem Schwanngfahren, dem sogenannten Tempowahung. Das moderne Pistenfahren erfordert einen hochschleunigen Spezialschuh, der den Fuß einzwängt, ähnlich wie das in einem Schraubstock geschieht. Durch spezielle Bindungssysteme wird der Unterschenkel durch ein festes Band mit der vollständigen Verfestung des Sprunggelenks durch den Abfahrtsstiefel geschützt dieses Gelenk zwar einerseits vor Verletzungen, verursacht aber bei schweren Stürzen nicht selten Biegebrüche in Höhe des Schuhrands. Kommt es bei schneller Fahrt zum Drehrutsch, entstehen in erster Linie Knochenerkrankungen, Knie- oder Schenkelbrüche sowie Knieverletzungen, wie Zerreißung des inneren Seitenbandes, Kreuzbänderschaden und Meniskusabrisse. Beim reinen Frontalsturz tritt ein typisches Achillessehne, Muskelfaserzerrungen und seltener Knochenerkrankungen auf.

Die höchste Sterblichkeit weisen noch immer die Schädelverletzungen mit fünfundsiebzig Prozent aller Unfälle. Da im Winter weniger Motorräder benutzt werden, ist die Anzahl dieser Unfälle prozentual zurück. Ein besonderes Kapitel der Winterverletzungen stellen die Wintersturzunfälle dar. Die steigende Zahl der Skunfälle ist in erster Linie Folge der neuzeitlichen schnellen Abfahrtschnik mit be-

angepaßt sein. Da das Unfallrisiko mit einer guten Bindung gesenkt werden kann, ist diese Anschaffung auch Anfängern wärmstens zu empfehlen. Schwere Stürze sind in der Regel mit Oberschenkelbrüchen, Schulterverrenkungen und Gehirnerschütterungen verbunden. Durch das Umklammern des Skistocks und gewaltsames Abpressen des Daumens beim Fall auf diesen Finger treten Bandverletzungen am Grundgelenk auf.

Nach allgemeiner chirurgischer Erfahrung spielen für zahlreiche Skunfälle auch die schlechte Kondition sowie mangelndes Training eine entscheidende Rolle. Schnelle, ausgeführte versteinete Pisten verleiten häufig zum Fahren, das über das eigene Können hinausgeht, nicht selten sind schwere Verletzungen die Folge. Hinzu kommt die Gefahr des Sturzflüchters durch Sorglosigkeit, das heißt Unterschätzung der Gefahren und Überschätzung des eigenen Könnens, sich und andere Wintersportler gefährden. Für sie gilt der alte Skiflüchterspruch, daß nicht mit den Beinen, sondern auch mit dem Kopf gefahren werden muß.

Dr. med. B. GAY

(Aus: „Deine Gesundheit“)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:

Казахская ССР  
473027 г. Челябинград, Дом Советов  
7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag  
Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages [Moskauer Zeit]  
«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

## TELEFONE

Chwedredakteur — 2-19-09. stellv. Chet. — 2-17-07. Chefanwerflicher Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-54. Wirtschaft — 2-18-23. Kultur — 2-74-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. Information — 2-78-50. Leserbriefle — 2-77-11. Buchhaltung — 2-56-45. Dienstredeakteur — 2-04-49. Fernruf — 72.